

XXXV 840

download unter [www.digitaleszentrum.at](http://www.digitaleszentrum.at)

23320

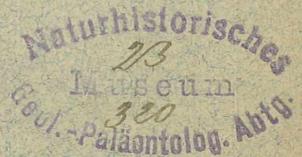
XV. Jahresbericht  
des  
Naturwissenschaftlichen  
Orientvereins

(früher »Gesellschaft zur Förderung der naturhistorischen Erforschung des Orients in Wien«)

für das Jahr 1909,

zugleich Bericht über die Hauptversammlung des  
Vereines am 19. Februar 1910.

Redigiert von dem geschäftsführenden Obmann-Stellvertreter E. Kittl.



---

Wien,  
Selbstverlag des Vereines.  
1910.



# XV. Jahresbericht des Naturwissenschaftlichen Orientvereins

(früher »Gesellschaft zur Förderung der naturhistorischen Erforschung des Orients in Wien«)

für das Jahr 1909,

zugleich Bericht über die Hauptversammlung des  
Vereines am 19. Februar 1910.

Redigiert von dem geschäftsführenden Obmann-Stellvertreter **E. Kittl**.

---

**Wien,**  
Selbstverlag des Vereines.  
1910.



## Inhalt.

---

	Seite
Vorwort . . . . .	1
Exzellenz Ferdinand Graf Buquoy de Longueval †	2
Die Hauptversammlung am 19. Februar 1910	3
Jahresbericht für 1909	4
Kassabericht für 1909	7
Wahlen in den Ausschuß	8
Wahl eines neuen Obmannes . . . . .	9
Vortrag des Herrn Dr. H. Baron Handel-Mazzetti	9
Nachschrift, betreffend unsere Expedition	9
Subventionen im Jahre 1909	10
Mitgliederstand im Jahre 1909	10
Vereinsleitung im Jahre 1909 . . . . .	16
Dr. H. Baron Handel-Mazzetti, Eine botanische Reise in Bosnien und der Herzegowina	17



## **Vorwort.**

---

In Anbetracht der wichtigen Vorgänge in unserem Vereine, welche sich teils im abgelaufenen Jahre abgespielt haben, teils aber mit dem Kalenderjahre ihren Abschluß noch nicht gefunden hatten, erschien es angezeigt, über die letzteren schon in diesem Berichte den sehr geehrten Mitgliedern Mitteilungen zu machen. Es soll deshalb hier über den Verlauf der Hauptversammlung (Jahresversammlung) am 19. Februar 1910 berichtet werden, in welcher dem Plenum der Jahresbericht über das Vereinsjahr 1909 erstattet wurde.

Der geschäftsführende Obmannstellvertreter:

Kustos Prof. E. Kittl.



## **Exzellenz Ferdinand Graf Buquoy de Longueval.**

Das verflossene Vereinsjahr hat uns einen schweren, uns alle tief berührenden Verlust gebracht durch den Tod unseres Obmannes, Sr. Exzellenz Grafen Ferdinand Buquoy, und es geziemt sich wohl, daß wir heute in der Hauptversammlung in erster Linie seiner gedenken.

Nicht lange hatten wir die Freude und Ehre, Herrn Grafen Buquoy an der Spitze unseres Vereines zu sehen und doch reichte die Zeit vollauf aus, um ihn uns nicht bloß sachlich, sondern auch menschlich näher zu bringen.

Wenn wir auch wußten, daß Graf Buquoy schon längere Zeit leidend war, so traf uns die Nachricht, als er am 27. September v. J. in St. Peter bei Görz verschied, doch völlig überraschend. Noch stand seine durchaus lebenswürdige, trotz seiner sozialen Stellung geradezu bescheidene Persönlichkeit uns allen in frischer Erinnerung.

Graf Buquoy hat kein hohes Alter erreicht; er starb im 54. Lebensjahre. Geboren in Wien am 15. September 1856 wendete er sich schon früh dem öffentlichen Leben zu. Einem alten bekannten Adelsgeschlechte entstammend, verschmähte es Graf Buquoy, bloß die Vorteile seiner von seinen Vorfahren übernommenen Position zu genießen, er stellte sich auf den, höheren ethischen Anforderungen entsprechenden, Standpunkt des bekannten Spruches: Was du ererbst von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen.

Im Jahre 1887 wurde er vom fideikommissarischen Großgrundbesitz als Kandidat der konservativen Partei in den böhmischen Landtag entsendet, dem er als Mitglied der deutsch-konservativen Gruppe bis zum Jahre 1892 angehörte. Wie seine Parteigenossen entwickelte er im Landtage eine unermüdliche Tätigkeit im Dienste ruhiger und objektiver Arbeit. Das Scheitern der Ausgleichsverhandlungen im Jahre 1892 bestimmte ihn, sein Mandat niederzulegen.

Von da ab wirkte er in dem neu geschaffenen Landeskulturrate für Böhmen und seine hervorragende Tätigkeit in

dieser Körperschaft ließ ihn als den berufenen Anwärter auf das Ackerbauportefeuille erscheinen.

Am 26. November 1904 wurde Graf Buquoy nach Giovannelli zum Ackerbauminister im Ministerium Körper ernannt. In dieser Stellung erwarb er sich durch seine vorurteilslose sachliche Tätigkeit die Wertschätzung der weitesten Kreise; seine Beamten hingen in aufrichtiger Verehrung an ihm; eine Reihe wichtiger, tiefeingreifender Regierungsmaßnahmen ging von ihm aus.

Während seiner Ministertätigkeit trat Graf Buquoy auch in engere Beziehungen zu den wissenschaftlichen Kreisen Wiens. Es geschah dies zunächst anlässlich des internationalen botanischen Kongresses, dessen Ehrenpräsidium er angehörte. Wir alle, die wir damals Gelegenheit hatten, mit ihm zu arbeiten, fühlten uns zu ihm persönlich hingezogen, wir lernten sein sachliches Verständnis, sein warmes Interesse für wissenschaftliche Fragen hoch schätzen; wir waren ihm umso dankbarer, als sein Vorgehen in so wohlütigem Gegensatz zu dem seines der Sache doch viel näher stehenden Ministerkollegen, des damaligen Ministers für Kultus und Unterricht, stand.

Graf Buquoy hatte sich bei diesen und ähnlichen Anlässen so sehr die aufrichtigsten Sympathien der Wiener wissenschaftlichen Kreise erworben, daß wir uns glücklich schätzten, als er sich bereit fand, an die Spitze des Naturwissenschaftlichen Orientvereins zu treten.

Es war ihm nicht lange beschieden, hier zu wirken; doch stellte er sich mit größtem Interesse in den Dienst des Vereines. Seinen Bemühungen ist es in erster Linie zu danken, wenn wir heute in der Lage sind, die Mittel für ein großes und wichtiges Unternehmen, für eine naturwissenschaftliche Expedition nach Mesopotamien, bereitzustellen.

Wenn dereinst die Ergebnisse dieser Expedition vorliegen werden, dürfen wir nicht des Mannes vergessen, der ihre Bedeutung sofort erkannte und sie so unermüdlich mit-vorbereitete.

Die Gefühle der Dankbarkeit und Verehrung haben uns gedrängt, den diesjährigen Bericht mit diesen Worten des Gedenkens einzuleiten.

**Prof. Dr. R. v. Wettstein.**

## **Die Hauptversammlung am 19. Februar 1910.**

Dieselbe fand am genannten Tage im Sitzungssaale der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft statt.

Den Vorsitz führte der geschäftsführende Obmann-Stellvertreter Prof. E. Kittl.

Nachdem er die Beschlußfähigkeit konstatiert hatte, erteilte er der Tagesordnung entsprechend Herrn Prof. Dr. Rich. Ritt. v. Wettstein das Wort zu dem Nachrufe, welcher hier an erster Stelle abgedruckt ist. Die Versammlung gab ihrer Trauer über den Verlust des hochverdienten Vereinsobmannes durch Erheben von den Sitzen Ausdruck.

Nachdem nun Prof. v. Wettstein das Präsidium übernommen hatte, erstattete Prof. E. Kittl nachfolgenden

### **Jahresbericht für 1909.**

#### **Hochgeehrte Versammlung!**

Es möge mir gestattet sein, in dem Folgenden eine kurze Übersicht über die Vorgänge in unserem Vereine im abgelaufenen Jahre zu geben.

Eines sehr traurigen und schwerwiegenden Ereignisses dieses Jahres, des Verlustes unseres Obmannes, hat soeben Herr Direktor Professor v. Wettstein gedacht.

Es war der Verlust, den unser Verein auf diese Weise erlitten hat, ein außergewöhnlich großer.

Die Hauptversammlung unseres Vereines im Jahre 1909 fand am 19. März im Vortragssaale des Wissenschaftlichen Klubs statt.

Wegen Erkrankung des Obmannes Exzellenz Ferdinand Grafen Buquoy übernahm Obmannstellvertreter E. Kittl den Vorsitz.

Derselbe erstattete den Jahresbericht für 1908, welcher zur Kenntnis genommen wurde.

Dem Kassier, Herrn kaiserl. Rat Karl Hauser, welcher hierauf den Kassabericht für 1908 erstattete, wurde das Absolutorium erteilt.

In den Ausschuß wurden die Herren: G. v. Bukowski, Hofrat Prof. Th. Fuchs, kaiserl. Rat Dr. E. Halacsy, Kustos A. Handlirsch, Prof. Dr. F. Koßmat, Kustosadjunkt Dr. A. Penzler, Kustos Dr. R. Sturany, Prof. Dr. F. E. Suez, Hofrat Prof. Dr. F. Toulou und Kommerzialrat H. Zugmayer auf drei Jahre wieder-

gewählt. Neugewählt wurden auf die Dauer von einem Jahre die Herren: Ernst Graf Hoyos-Sprinzenstein und Dr. A. Weiß v. Teßbach.

Als Kassarevisoren für 1909 wurden bestellt die Herren: Dr. R. v. Keßlitz und Kommerzialrat Heinrich Zugmayer.

Sodann hielt Herr Paul Freiherr v. Salis-Soglio einen mit prächtigen Skioptikonbildern (nach eigenen Aufnahmen) ausgestatteten Vortrag über seine letzte Reise in Mazedonien, welcher das Interesse der Versammlung in hohem Grade erregte und wohlverdienten reichen Beifall fand.

Der Mitgliederstand war im abgelaufenen Jahre, wie aus der unten folgenden Liste zu ersehen, nachstehender:

- (3) Ehrenmitglieder (zugleich ordentliche Mitglieder),
- 18 unterstützende Mitglieder,
- 119 ordentliche Mitglieder,
- 1 korrespondierendes Mitglied,

zusammen 138 Mitglieder, was einer kleinen Erhöhung des Standes (um 4 Mitglieder) entspricht.

Die Hauptaufgabe unseres Vereines bestand im abgelaufenen Jahre darin, die finanziellen Mittel für die Expedition nach Mesopotamien zu vervollständigen.

Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer gewährte uns allergnädigst eine Subvention von K 200.—.

Wir erhielten von Sr. Durchlaucht dem regierenden Fürsten Johann II. von und zu Liechtenstein außer der alljährlichen Spende von K 300.— eine außerordentliche Subvention von K 1000.— allergnädigst zugewiesen.

Das hohe k. u. k. Ministerium des Äußern gewährte uns eine Subvention von K 1000.—, das hohe k. k. Ackerbaumministerium speziell für die Expedition nach Mesopotamien eine solche von K 600.—.

Endlich überließ uns der Intendant des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums Herr Hofrat Dr. Franz Steindachner eine Subvention von K 400.— ebenfalls für die Expedition nach Mesopotamien.

Die großmütigen und hochherzigen Spender mögen den tiefgefühlten Dank des Vereines für ihre Opferwilligkeit entgegennehmen.

Der Ende des Jahres 1908 zur Verfügung gestandene Betrag von rund K 8600.— hat sich infolge dieser Spenden sowie durch die Beiträge der unterstützenden Mitglieder Ende 1909 auf rund K 13.500.— erhöht; diese Mittel genügen nach den wiederholten, von verschiedenen Seiten vorgenommenen Berechnungen für zwei Teilnehmer an der wissenschaftlichen Expedition nach Mesopotamien.

Mit Rücksicht hierauf wandte sich die Vereinsleitung am 1. Oktober über den Ratschlag des Herrn Hofrates Baron Schlechta an Herrn

Legationsrat Franz Kolossa in Konstantinopel mit der Bitte um Auskunft über die Sicherheitsverhältnisse in Mesopotamien.

Etwas später, nachdem der Ausschuß am 5. Oktober die Absendung der Expedition nach Mesopotamien anfangs 1910 unter allen Umständen beschlossen hatte, wurde dem hohen Ministerium des Äußern das von seiten des hohen Oberstkämmerer amtes unterstützte Ansuchen um Verschaffung der nötigen Empfehlungen von seiten der türkischen Regierung unterbreitet. Nachdem längere Zeit hindurch verlautete, daß diesem Ansuchen entsprochen werden würde, kam am 15. Dezember die Nachricht, daß die türkische Regierung wegen der prekären Sicherheitsverhältnisse eine Verschiebung der Expedition nach Mesopotamien wünsche, weshalb das Ministerium des Äußern von der Absendung der Expedition dringendst abriet.

Damit war also schon Ende 1909 so ziemlich entschieden, daß unser Verein genötigt sein werde, sich mit der Verschiebung der Expedition nach Mesopotamien um ein weiteres Jahr vertraut zu machen.

Durch freundliche Erteilung von Ratschlägen sind wir mehrfach verpflichtet, so:

1. Dem Arabienforscher Prof. Dr. Alois Musil, welcher die Liebenswürdigkeit hatte, uns einen ganzen Abend zu widmen, um uns seine persönlichen Erfahrungen mitzuteilen;

2. Herrn Direktor Prof. Leopold Pekotsch, welcher uns Empfehlungen an Herrn Halil Edhem Bey in Konstantinopel gab;

3. vor allem auch dem Dragoman des österr.-ungar. Konsulats in Damaskus, Herrn Khalil Fattal, welcher sich in eifrigster Weise bemüht hat, uns für die geplante Expedition gute private Empfehlungen zu verschaffen;

4. der Austro-orientalischen Handelsgesellschaft, welche uns in liebenswertester Weise Auskünfte über die derzeitigen Verhältnisse in Mesopotamien besorgte.

Selbstverständlich hat auch eine Reihe von Mitgliedern unseres Vereines mit ihren Ratschlägen nicht gekargt.

Allen sei hiermit der herzlichste Dank gesagt.

Durch die unbedingt nötige Rücksichtnahme auf die Expedition nach Mesopotamien waren wir gezwungen, andere Reiseprojekte — an denen es natürlich nicht gefehlt hat — zurückzustellen.

---

Die Aufsammlungen, welche Dr. H. Baron Handel-Mazzetti im Jahre 1907 im Sandschak Trapezunt und Professor Dr. L. Adamović im selben Jahre in verschiedenen Gebieten der Balkanhalbinsel gemacht haben, sind satzungsgemäß dem k. k. Naturhistorischen Hofmuseum übergeben worden.

An Publikationen über die wissenschaftlichen Resultate unserer Unternehmungen sind im abgelaufenen Jahre erschienen:

Dr. Heinrich Freiherr von Handel-Mazzetti, Ergebnisse einer botanischen Reise in das Pontische Randgebirge und im Sandshak Trapezunt. (Annalen des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums, XXIII, Bd., Wien 1909.)

Prof. Dr. L. Adamović, Die Verbreitung der Holzgewächse in Bulgarien und Ostrumelien. (Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, LXXXIV. Bd., Wien 1909.)

Um die sehr geehrte Versammlung mit dem jetzigen Stande unserer Expedition bekannt zu machen, erlaube ich mir, dem Berichte für das Jahr 1910 vorgreifend, die Mitteilung, daß der Ausschuß am 24. Jänner 1910 beschlossen hat, die Expedition nach Mesopotamien, falls nicht innerhalb einer kurzen Frist die verlangten offiziellen Empfehlungen eintreffen, um ein Jahr zu verschieben, dafür aber die Herren Dr. Pietschmann und Baron Dr. H. Handel-Mazzetti nach Nordsyrien und Kurdistan zu zoologischen und botanischen Untersuchungen zu entsenden.

Die Herren haben ein diesbezügliches Programm vorgelegt, das gutgeheißen wurde und wird das k. u. k. Ministerium des Äußern denselben Empfehlungen an die betreffenden k. u. k. Missionen verschaffen. Auch alle anderen Vorbereitungen für diese Expedition, welche also gewissermaßen nur den als Abschluß und Ergänzung der Expedition nach Mesopotamien gedachten Teil ausführen soll, sind bereits getroffen, so daß die Herren Dr. Pietschmann und Dr. H. Baron Handel sowie Herr stud. jur. Hugo Freysinger, der sie als Dolmetsch begleiten wird, in den nächsten Tagen abreisen werden.

Nachdem die Versammlung diesen Bericht zur Kenntnis genommen hatte, erhielt nun Herr kaiserl. Rat Karl Hauser das Wort zur Erstattung des

### Kassaberichtes für das Jahr 1909.

#### E i n n a h m e n :

Kassarest mit 1. Jänner 1909	K 8.670·86
Subventionen:	
Von Sr. k. u. k. Hoheit, dem durchl. Herrn Erzherzog Rainer . . . . .	K 200·—
Von Sr. Durchl. dem reg. Fürsten Johann II. von und zu Liechtenstein	300·—
Von Sr. Durchl. dem reg. Fürsten Johann II. von und zu Liechtenstein außerordentl. Subvention . . . . .	1000·—
Von dem k. u. k. Ministerium des Äußern	1000·—
k. k. Ackerbauministerium	500·—
k. u. k. Hofrat Dr. Fr. Steindachner	» 400·—
	<hr style="width: 100%; border: 0.5px solid black;"/>
	» 3.400·—
Fürtrag	K 12.070·86

	Übertrag	K 12.070·86
Beiträge unterstützender Mitglieder:		
2 Beiträge à K 200·—	K 400·—	
2        à    100·—	200·—	
13       à    50·—	» 650·—	
	<u>          </u>	1.250·—
Beiträge der ordentlichen Mitglieder:		
2 Beiträge à K 20·—	K 40·—	
1 Beitrag à 12·—	12·—	
21 Beiträge à 10·—	210·—	
1 Beitrag à » 8·—	8·—	
2 Beiträge à 6·—	12·—	
94       à 5·—	470·—	
Nachtrag pro 1908:		
1 Beitrag à K 10·—	10·—	
2 Beiträge à 5·—	» 10·—	
	<u>          </u>	772·—
Erlös für Drucksachen		4·62
Zinsen		» 483·51
		<u>          </u>
	Summe . .	K 14.580·99

## A u s g a b e n :

Druckerei Hollinek für den Jahresbericht 1908	K 115·50	
» diverse Drucksorten . .	» 23·60	
		K 139·10
Remunerationen für Schreibgeschäfte		200·—
Diverse Kanzleiauslagen		147·64
Vorschüsse an Frhrn. v. Handel und Dr. Pietschmann zur Bestreitung von Vorauslagen zur geplanten Reise nach Mesopotamien 2 à K 300·—		600·—
Saldokassabestand		» 13.494·25
		<u>          </u>
	Summe . .	K 14.580·99

Wien, im Februar 1910.

Karl Hauser, Kassier.

H. Zugmayer, Dr. Rainer v. Keßlitz als Kassarevisoren.

Die Versammlung nahm auch diesen Bericht zur Kenntnis und erteilte dem Kassier das Absolutorium.

Bei den nun folgenden Wahlen wurden auf die Dauer von drei Jahren in den Ausschuß wiedergewählt die Herren: Regierungsrat Dir. Prof. Dr. F. Berwerth, kaiserl. Rat Karl Hauser, Hofsekretär Dr. Rainer v. Keßlitz, Prof. Dr. E. Oberhummer, Kustos Professor

Dr. H. Rebel, Dr. F. Vierhapper, Dr. A. Weiß v. Teßbach, Dir. Prof. Dr. Rich. Ritt. Wettstein v. Westersheim.

Neu gewählt wurden in den Ausschuß die Herren: Exzellenz Alexander Markgraf Pallavicini und Dr. Heinrich Baron Handel-Mazzetti.

Als Rechnungsrevisoren für das Jahr 1910 wurden bestellt die Herren: Dr. Rainer v. Keßlitz und Kommerzialrat Heinrich Zugmayer.

Der Vorsitzende teilte hierauf den Beschluß des Ausschusses mit, Seine Exzellenz den Herrn Markgrafen Alexander Pallavicini zum Obmanne des Vereines zu wählen. Diese Wahl tritt nunmehr, da Seine Exzellenz soeben in den Ausschuß gewählt worden ist, in Gültigkeit.

Infolgedessen begrüßte der Vorsitzende Seine Exzellenz im Namen des Vereines als Obmann auf das herzlichste und lud Seine Exzellenz ein, die Oberleitung des Vereines zu übernehmen.

Seine Exzellenz Herr Markgraf Pallavicini ergriff hierauf das Wort, um für die auf ihn gefallene Wahl zu danken und versprach derselbe, sich des Naturwissenschaftlichen Orientvereines anzunehmen.

Es hielt zum Schlusse Herr Dr. H. Baron Handel-Mazzetti seinen angekündigten Skioptikvortrag: »Bilder aus den bosnisch-herzegowinischen Gebirgen«, der von der Versammlung mit großem Beifalle aufgenommen ward.

---

## **Nachschrift, betreffend unsere Expedition.**

Am 1. März 1910 traf von unseren Expeditionsleitern aus Konstantinopel die telegraphische Nachricht ein, daß sie durch Vermittlung der k. u. k. österreichischen Botschaft von der türkischen Regierung die nötigen Empfehlungen für ganz Mesopotamien erhalten haben. Infolgedessen beschloß der Ausschuß in seiner Sitzung am 4. März 1910, den Expeditionsleitern zu gestatten, daß sie die Expedition in dem ursprünglich in Aussicht genommenen Umfange durchführen. Freilich mußte jetzt Aleppo Ausgangspunkt der Expedition bleiben.

**Die Vereinsleitung.**

---

## Subventionen im Jahre 1909.

Von Sr. kaiserl. u. königl. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainer	K 200.—
Von Sr. Durchlaucht dem regierenden Fürsten Johann II. von und zu Liechtenstein, wie alljährlich und eine außerordentliche einmalige Subvention von	300.— 1000.—
Von dem k. u. k. Ministerium des kais. u. königl. Hauses u. des Äußern .	1000.—
Von dem k. k. Ackerbauministerium	500.—
Von Herrn Hofrat Dr. Franz Steindachner, Intendanten des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums in Wien	400.—

## Mitgliederstand im Jahre 1909.

(\* bezeichnet neue Mitglieder.)

### Ehrenmitglieder:

- Fuchs**, Theodor, k. u. k. Hofrat, Direktor am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum i. P., korresp. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften, a. o. Universitätsprofessor in Wien.
- Steindachner**, Dr. Franz, k. u. k. Hofrat und Intendant des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums, wirkli. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.
- Toula**, Dr. Franz, k. k. Hofrat, Professor an der k. k. Technischen Hochschule in Wien.

### Unterstützende Mitglieder:

	Beitrag K
<b>Auer von Welsbach</b> , Dr. Karl Freiherr, auf Schloß Welsbach bei Rastendorf .	100.—
<b>Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen</b> in Wien	50.—
<b>Blum</b> , Julius, Direktor der Österr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien	50.—
<b>Buquoy de Longueval</b> , Graf Ferdinand, Exzellenz, Geheimer Rat, k. k. Minister a. D. in Wien (†)	100.—

K

<b>Draghieniu, M.</b> , em. Direktor der Technischen Hochschule und des Staatsbergamtes in Bukarest	50.—
<b>Dumba, Irene</b> , Fräulein, in Wien	50.—
<b>Faber, Moritz</b> , Oberkurator der I. Österr. Sparkasse, Generalrat der Österr.-ung. Bank in Wien	50.—
<b>Gutmann, Max Ritter von</b> , k. k. Bergrat, Generalrat der Öst.-ung. Bank in Wien.	200.—
<b>Gutmann, Rudolf Ritter von</b> , in Wien	200.—
<b>Kuffner, Moritz Edler von</b> , Fabriksbesitzer in Wien	50.—
<b>Pecher, Robert</b> , k. k. Kommerzialrat in Wien.	50.—
<b>Rothschild, Albert Freiherr v.</b> in Wien (lebenslängl. Mitglied)	—.—
<b>Rothschild, Alfons, Freiherr von</b> , in Wien	50.—
<b>Sturany, Johann</b> , k. u. k. Hofbaumeister in Wien	50.—
<b>*Vereinigte Drogengroßhandlungen</b> , G. u. R. Fritz-Petzold und Sueß, A.-G.	50.—
<b>Weinberger, Isidor</b> , k. k. Kommerzialrat, Präsident der böhmischen Montangesellschaft in Wien	50.—
<b>Wilezek, Hans Graf</b> , Exzellenz, Geheimer Rat in Wien	50.—
<b>Zugmayer, Heinrich</b> , k. k. Kommerzialrat in Wien	50.—

### Ordentliche Mitglieder:

<b>Absolon, Dr. Karl</b> , Kustos des Landesmuseums in Brünn.	5.—
<b>Apfelbeck, Viktor</b> , Kustos am Landesmuseum in Sarajevo	10.—
<b>Arthaber, Dr. Gustav Adolf Edler von</b> , a. o. Professor an der k. k. Universität in Wien	5.—
<b>Attems, Dr. Karl Graf</b> , Assistent am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien	5.—
<b>Beck, Josef</b> , beeid. Börsensensal, Präsident des Gremiums der Effektensensale der Wiener Börse in Wien	10.—
<b>Beck, Wilhelm &amp; Söhne</b> , k. u. k. Hof- und Kammerlieferanten in Wien	10.—
<b>Becke, Dr. Friedrich</b> , o. ö. Professor an der Universität, wirkl. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien	5.—
<b>Berwerth, Dr. Friedrich</b> , k. k. Regierungsrat, o. ö. Universitätsprofessor, Direktor der mineralogischen Abteilung am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien	5.—
<b>Blaschke, Dr. Friedrich</b> , Assistent am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien	5.—
<b>Blumeneron, Karl Ritter von</b> , k. u. k. Oberleutnant i. P., Grubendirektor in Wien.	10.—
<b>*Bruckmoser, J.</b> , Professor am Realgymnasium in Berndorf	5.—
<b>*Brückner, Dr. Eduard</b> , k. k. Universitätsprofessor in Wien	5.—
<b>Bukowski v. Stolzenburg, Gejza</b> , Chefgeologe an der k. k. Geologischen Reichsanstalt in Wien	5.—
<b>Calice, Franz Graf</b> , k. u. k. österr.-ungar. Legationssekretär in Stuttgart.	12.—

	K
Daneš, Dr. Jiří V., Privatier in Prag . . . . .	5.—
*Deitenhofen, Edler von Neuenstamm, Adolf, k. u. k. Rittmeister der Arcièren-Leibgarde in Wien	5.—
Dörfler, Ign., Direkt. d. Wiener botan. Tauschanstalt in Wien	5.—
Dolainski, Ferdinand, Maschinenfabrikant in Wien	10.—
English, Thomas, Leutnant-Colonel in Hawley bei Dartford, Kent, England	5.—
Fischmann Söhne, S., Glasfabrikanten in Prag.	10.—
Fleischer, Siegmund, Fabrikant in Reichenau a. K.	5.—
Fuchs, Theodor, k. u. k. Hofrat, wie oben	5.—
Ganglbauer, Ludwig, Direktor der zoolog. Abteilung des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums, k. u. k. Reg.-Rat, korresp. Mitglied der Wiener Akademie der Wissensch.	6.—
Ginzberger, Dr. August, Adjunkt am botanischen Garten der k. k. Universität in Wien	5.—
Grimmer, Johann, Berghauptmann in Sarajevo . . . . .	5.—
Grzymala v. Bosniacki, Sigismund Ritt., San Giuliano bei Pisa	20.—
Halácsy, Dr. Eugen von, kais. Rat in Wien . . . . .	5.—
Hammer, Dr. Wilhelm, Assistent an der k. k. Geologischen Reichsanstalt in Wien	5.—
Handel-Mazzetti, Dr. Heinrich Freiherr von, Assistent am k. k. Botanischen Univ.-Institut in Wien	5.—
Handlirsch, Anton, Kustos am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien . . . . .	5.—
Hauschka v. Treuenfels, Fritz, k. u. k. Artillerie-Hauptmann m. Wartegebüßr in Wien . . . . .	10.—
Hauser, Karl, kais. Rat im k. u. k. Ministerium des Äußern in Wien	5.—
Heinricher, Dr. E., o. ö. Universitätsprofessor in Innsbruck	5.—
Hoernes, Dr. Rudolf, o. ö. Universitätsprofessor in Graz, korresp. Mitglied der kais. Akademie d. Wissenschaften	5.—
Hofmann, Anton, k. k. Hofrat, o. ö. Professor an der k. k. Bergakademie in Pöibram . . . . .	5.—
Holdhaus, Dr. K., Assistent am k. k. Naturh. Hofmuseum in Wien	5.—
Hollinek, Emil, Buchdruckereibesitzer in Wien . . . . .	5.—
Horák, Dr. Bohuslav, Gymnasialprofessor in Rokitzan . . . . .	5.—
Horn, Adolf, Bürgerschullehrer in Wien . . . . .	5.—
*Hoyos-Spriuzenstein, Ernst Graf, in Wien . . . . .	10.—
Igler, Rudolf, in Wien . . . . .	5.—
Janehen, Dr. Erwin, in Wien . . . . .	5.—
Jireček, Dr. Josef Konstantin, o. ö. Univ.-Professor in Wien	10.—
Kaufmann, Josef, Hauseigentümer in Wien . . . . .	5.—
Kesslitz, J.U.Dr. Rainer von, k. u. k. Hofsekretär im Gemeinsamen Obersten Rechnungshofe in Wien . . . . .	5.—
Kittl, Ernst, Kustos und Leiter der geologisch-paläontologischen Abteilung des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums, a. o. Prof. an der k. k. Techn. Hochschule in Wien . . . . .	5.—

K

- Koch**, Dr. Anton, k. Universitätsprofessor in Budapest 5.—
- Koch**, Dr. Gustav Adolf, k. k. Hofrat, o. ö. Professor an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien 5.—
- Koechlin**, Dr. Rudolf, Kustos am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien 5.—
- Kossmat**, Dr. Franz, Adjunkt an der k. k. Geologischen Reichsanstalt, a. o. Professor an der k. k. Universität in Wien 5.—
- Kramberger-Gorjanović**, Dr. Dragutin, k. k. Hofrat, Professor an der Universität in Agram 5.—
- Kraus**, Alois, k. u. k. Menagerieinspektor in Schönbrunn 5.—
- Lebzelter**, Ferdinand, Polizeirat i. R. in Wien 5.—
- Lendenfeld**, Dr. Rob. Ritt. von, o. ö. Universitätsprof. in Prag 5.—
- Lenz**, Dr. Oskar, k. k. Hofrat, Universitätsprof. i. R. in Baden 5.—
- Leonhard**, Dr. Richard, Professor in Breslau 5.—
- Loitlesberger**, Karl, k. k. Gymnasialprofessor in Görz 5.—
- Lorenz von Liburnau**, Dr. Ludwig Ritter, Kustos am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien, a. o. Professor an der k. k. Hochschule für Bodenkultur 5.—
- Lueger**, Exzellenz Dr. Karl, Geheimer Rat, Bürgermeister der Stadt Wien 5.—
- Manek**, Franz, Ingenieur in Sofia 5.—
- Marenzeller**, Dr. Emil Edler von, Kustos am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum, a. o. Professor an der k. k. Technischen Hochschule, korresp. Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien 5.—
- Meek**, F., Direktor der k. k. priv. Neunkirchner Druckfabriks-A.-G. in Wien 5.—
- Metaxa**, Georg Ritter von, in Wien 10.—
- Mintz**, Dr. Alexander, Advokat in Wien 5.—
- Moczarski**, Emil, n.-ö. Landesbeamter in Wien 5.—
- Mrazec**, L., Professor an der Universität in Bukarest 10.—
- Murgoci-Munteanu**, Dr. G., Prof. an der Universität in Bukarest 5.—
- Negris**, Phocion, Ing. anc. Min. des finances in Athen 5.—
- Niedzwiedzki**, Dr. J., k. k. Hofrat, o. ö. Professor an der k. k. Technischen Hochschule in Lemberg 5.—
- Nikolić**, Emanuel, Professor, Kustos des Naturhist. Museums bei dem Italienischen Staats-Obergymnasium in Zara 5.—
- Nissl**, Franz, städtischer Veterinärarzt in Baden bei Wien 5.—
- Oberhammer**, Dr. Eugen, o. ö. Universitätsprofessor in Wien 5.—
- Oebbecke**, Dr. K., Professor an der k. Technischen Hochschule in München 5.—
- Palotay von Várpalota**, Rudolf, Generaldirektor des St. Lukasbades in Budapest 5.—
- Penck**, Dr. Albrecht, Geheimrat u. Professor in Berlin, korresp. Mitglied der kais. Akad. der Wissensch. in Wien 5.—

<b>Penther, Dr. Arnold, Kustosadjunkt am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien</b>	5.—
<b>Philippson, Professor Dr. A., in Halle a. S. . . . .</b>	5.—
<b>Pietschmann, Dr. Viktor, Assistent am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien</b>	5.—
<b>Počta, Dr. Philipp, o. ö. Prof. an der böhm. Universität in Prag</b>	10.—
<b>Pottere, Georg de, k. u. k. Vizekonsul im k. u. k. Ministerium des Äußern in Wien</b>	10.—
<b>Rebel, Dr. Hans, Kustos am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum, a. o. Professor an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien</b>	5.—
<b>Rehlinger, Dr. Karl, Kustosadjunkt am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien</b>	5.—
<b>Reiser, Otmar, Kustos am Landesmuseum in Sarajevo</b>	8.—
<b>Rosiwal, August, Ingenieur, Chefgeologe an der k. k. Geologischen Reichsanstalt, a. o. Professor an der k. k. Technischen Hochschule in Wien</b>	5.—
<b>Sassi, Dr. Moritz, in Wien</b>	5.—
<b>Schaffer, Dr. Franz Xaver, Kustosadjunkt am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien</b>	5.—
<b>Schilder, Dr. Siegmund, Konzeptsadjunkt des k. k. Handelsmuseums in Wien</b>	5.—
<b>*Schrödinger, Rudolf, Privatier in Wien</b>	5.—
<b>Schütz, J. Z., k. k. Kommerzialrat, Pelz- und Rohwarenhändler in Wien</b>	10.—
<b>Schweinfurth, Dr. G., Professor in Berlin</b>	10.—
<b>Seutter von Loetzen, Günter, in Wien</b>	10.—
<b>Siebenroek, Friedrich, Kustos am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien</b>	5.—
<b>Stache, Guido, k. k. Hofrat, em. Direktor der k. k. Geologischen Reichsanstalt in Wien</b>	10.—
<b>Stapf, Dr. Otto, in Kew Garden, London</b>	6.—
<b>Steindaehuer, Dr. Franz, k. u. k. Hofrat, wie oben.</b>	5.—
<b>Steiner, Dr. Julius, Professor, k. k. Schulrat in Wien</b>	5.—
<b>Sturany, Dr. Rudolf, Kustos am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien</b>	5.—
<b>Suess, Dr. Eduard, o. ö. Universitätsprofessor i. R., Präsident der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien</b>	5.—
<b>Suess, Dr. Franz Eduard, Universitätsprofessor in Wien</b>	5.—
<b>Teller, Dr. Friedrich, k. k. Bergrat, Chefgeologe an der k. k. Geologischen Reichsanstalt, korresp. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien</b>	5.—
<b>Tietze, Dr. Emil, k. k. Hofrat und Direktor der k. k. Geologischen Reichsanstalt in Wien</b>	5.—
<b>Toldt, Dr. Karl, Kustosadjunkt am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien</b>	5.—

	K
Toula, Dr. Franz, k. k. Hofrat, wie oben . . .	10.—
Uhlig, Dr. Viktor, o. ö. Universitätsprofessor, wirkll. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien .	5.—
Vankov, Dr. Lazar, Staatsgeolog und Mineralog in Sofia	5.—
Vierhapper, Dr. Friedrich, Assistent am k. k. botanischen Universitätsinstitut in Wien .	5.—
Vivenot, Dr. Franz Edler von, kais. deutscher Konsul in Wien	5.—
*Vuck, G., Kommerzienrat in Budapest .	10.—
Wachtl, Bernhard, Fabrikant in Wien .	5.—
Wähner, Dr. Franz, o. ö. Professor an der deutschen Tech- nischen Hochschule in Prag	5.—
Wagner, Fritz, in Wien .	5.—
Weiß von Tessbach, Dr. Adolf Ritter, Großgrundbesitzer in Wien .	5.—
Werner, Dr. Franz, Adjunkt am Zoologischen Institut der Universität in Wien . .	10.—
*Wessely von Ballinghof, Rudolf, Rittmeister der Arçiären- Leibgarde in Wien .	5.—
Wettstein von Westersheim, Dr. Richard Ritter, o. ö. Uni- versitätsprofessor und Direktor des k. k. Botanischen Gartens, wirkll. Mitglied der kais. Akademie der Wissen- schaften in Wien	20.—
Wiesner, Dr. Julius, k. k. Hofrat, o. ö. Universitätsprof. i. R., wirkll. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien .	5.—
Winkler, Albert, in Wien .	5.—
Wohlberedt, Otto, Direktor in Triebes, Thüringen	5.—
Zahlbruckner, Dr. Alexander, Kustos und Leiter der botani- schen Abteil. des k. k. Naturhistor. Hofmuseums in Wien	5.—
Zepharovich, Ludwig Ritter von, k. u. k. österr.-ung. Konsul in Jerusalem . .	5.—
Zuber, Dr. Rudolf, k. k. Universitätsprofessor in Lemberg	10.—

### Korrespondierendes Mitglied:

Lampakis, Georg, Professor der christlichen Kunstgeschichte  
und Privatsekretär Ihrer Majestät der Königin der  
Hellenen in Athen.

### Vereinsleitung im Jahre 1909.

(Die in Klammern beigefügten Angaben bedeuten die Gültigkeitsdauer  
der letzten Wahl.)

*Obmann:*

Buquoy de Longueval, Ferdinand Graf, Exzellenz, wie oben († 27. Sept.).

*Obmannstellvertreter :*

**Fuchs, Theodor, k. u. k. Hofrat, wie oben (1909—1911).**

**Kittl, Ernst, k. u. k. Kustos und Professor, wie oben, mit der Geschäftsführung betraut (1908—1910).**

*Kassier :*

**Hauser, Karl, kais. Rat, Oberrechnungsrat, wie oben (1908—1910).**

*Schriftführer :*

**Pietschmann, Dr. Viktor, wie oben (1908—1910).**

*Ausschußräte :*

**Berwerth, Dr. Friedrich, k. u. k. Regierungsrat, wie oben (1907—1909).**

**Blum, Julius, Direktor, wie oben (1908—1910).**

**Bukowski von Stolzenburg, Gejza, Chefgeologe, wie oben (1909—1911).**

**Ganglbauer, Ludwig, k. u. k. Direktor, wie oben (1908—1910).**

**Gutmann, Max Ritter von, k. k. Bergrat, wie oben (1908—1910).**

**Halácsy, Dr. Eugen von, kais. Rat, wie oben (1909—1911).**

**Handlirsch, Anton, k. u. k. Kustos, wie oben (1909—1911).**

**Hoyos-Sprinzenstein, Ernst Graf, wie oben (1909).**

**Kesslitz, JUDr. Rainer von, k. k. Hofsekretär, wie oben (1907—1909).**

**Kossmat, Dr. Franz, k. k. Adjunkt, wie oben (1909—1911).**

**Kuffner, Moritz Edler von, Fabriksbesitzer, wie oben (1908—1910).**

**Oberhammer, Dr. Eugen, o. ö. Universitätsprofessor, wie oben (1907—1909).**

**Penther, Dr. Arnold, k. u. k. Kustosadjunkt, wie oben (1909—1911).**

**Rebel, Dr. Hans, a. o. Professor wie oben (1907—1909).**

**Schaffer, Dr. Franz X., k. u. k. Kustosadjunkt, wie oben (1908—1910).**

**Siebenrock, Friedrich, k. u. k. Kustos, wie oben (1908—1910).**

**Sturany, Dr. Rudolf, k. u. k. Kustos wie oben (1909—1911).**

**Suess, Dr. Franz Eduard, k. k. Professor, wie oben (1909—1911).**

**Toula, Dr. Franz, k. k. Hofrat, wie oben (1909—1911).**

**Uhlig, Dr. Viktor, o. ö. Universitätsprofessor, wie oben (1908—1910).**

**Vierhapper, Dr. Friedrich, wie oben (1907—1909).**

**Weiß von Teßbach, Dr. A., wie oben (1909).**

**Wettstein von Westerheim, Dr. Richard Ritter, o. ö. Universitätsprofessor, wie oben (1907—1909).**

**Zahlbruckner, Dr. Alexander, k. u. k. Kustos, wie oben (1907—1909).**

**Zugmayer, Heinrich, k. k. Kommerzialrat, wie oben (1909—1911).**

*Kassarevisoren für 1909:*

**Kesslitz, Dr. R. von, wie oben.**

**Zugmayer, Heinrich, k. k. Kommerzialrat, wie oben**

## **Eine botanische Reise in Bosnien und der Herzegowina.**

Von **Dr. Heinrich Freih. v. Handel-Mazzetti** (Wien).

(Mit 4 Abbildungen nach Aufnahmen des Verfassers.)

Die jüngst vollzogene politische Lostrennung Bosniens und der Herzegowina vom Orient könnte es recht unzeitgemäß erscheinen lassen, gerade an dieser Stelle über diese Länder zu schreiben. Doch möchte ich dies damit begründen, daß in naturwissenschaftlicher Hinsicht jene Länder immer dem Orient angehören werden, daß sie manchem, der nicht Gelegenheit hat, sich an der Erforschung des fernerer Orients zu beteiligen, in Ruhe, Sicherheit und mit nur geringen Strapazen Kenntnis von den Schönheiten und Eigentümlichkeiten des Arbeitsgebietes unseres Vereines verschaffen können und deshalb unser größtes Interesse verdienen. Die wissenschaftliche Bearbeitung meiner Ausbeute wird später erscheinen, hier schildere ich den Verlauf der Reise, die ich im vergangenen Sommer machte und die in erster Linie den Hochgebirgen der Herzegowina und dem Gebirgsstocke der Klekovača galt.

Zunächst aber sei es mir gestattet, allen jenen, welche das Zustandekommen und Gelingen der Reise ermöglichten, hier meinen besten Dank zu sagen, und zwar dem k. u. k. gemeinsamen Ministerium in Angelegenheiten Bosniens und der Herzegowina, speziell Herrn Hofrat R. Kuh, für die Ausstellung einer offenen Ordre an die Behörden, der Direktion der bosnisch-herzegowinischen Staatsbahnen für die Bewilligung einer Freikarte, der ungarisch-kroatischen Seedampfschiffahrts-Aktiengesellschaft für bedeutende Fahrpreisermäßigung und den Herren Kustos O. Reiser und K. Maly in Sarajevo, die mich in vieler Hinsicht bestens unterstützten.

Über Fiume und Spalato langte ich mit meinem Bruder Hermann am Mittag des 3. Juli in Sinjan. Unser nächstes Ziel war die Kamešnica in der Dinarakette an der bosnisch-dalmatinischen Grenze, deren Namen schon durch mehrere Sammler den Botanikern geläufig ist. Es kann in manche Frage Klarheit bringen, wenn man den lange nicht wieder betretenen Spuren alter Forscher folgt, doch galt unser Besuch dem südlichen, höchsten und wohl noch nicht bekannten Kamme des Berges, der im Konjgipfel (1849 m) kulminiert. Wir folgten nach dem Mittagessen zunächst der Prologstraße bis zur Brücke über die Cetina, dann dem Rande des Sinjsko polje, das hier viele mediterrane Unkräuter trägt, auf dem Wege nach Otok bis Litre Milanović, wo der Aufstieg begann. Es ist ein schier endloser, ganz sanft ansteigender Hang, der nicht durch die Beschaffenheit des holperigen Saumweges, sondern durch die traurige Monotonie der Landschaft ermüdet. Nirgends eine Spur von Wald, alles mit Gebüsch aus Eichen und Weißdorn bedeckt, die dort, wo Schafe und Ziegen sie beweideten, so niedrig gehalten sind, daß die Kanten und Blöcke des blendendweißen Kalkgesteins die Sträucher beinahe überragen und aus der Ferne eine ganz kahle Steinwüste vortäuschen. Gewitterschwüle lag in der Luft und nirgends gab es Wasser bis zu den Grn. korito stani, wo eine kräftige Quelle aus dem Felsen sprudelt. Ein Stück höher, bei der Quelle unter dem Otoki stani zogen wir eine ruhige Nacht unter dem überhängenden Felsblock den belebten Almhütten vor. War an diesem ersten Tage unsere Ausbeute noch sehr gering gewesen, da schon beinahe alle krautige Vegetation verdorrt war, so fanden wir uns am nächsten Morgen merkwürdigerweise schon nach wenigen Schritten von freilich hier auch schon verblühten Hochgebirgspflanzen umgeben. In kaum noch 1200m Höhe beginnt hier schon *Androsace villosa* und *Cerastium grandiflorum*, während man noch weit darüber im Südosten uralte mächtige Rotbuchen vereinzelt aus dem kahlen Karstboden ragen sieht, ein ungeheuer charakteristisches Bild für die verwüsteten Gebirge. Gleich nach dem Überschreiten der bosnischen Grenze verschwanden wir im dichten Nebel, der, von kaltem Winde

gejagt, uns gründlich durchfeuchtete. Wir achteten ihn freilich wenig, denn die Flora wurde immer reicher, während wir geradeaus am steilen Hange hinauf dem Westgipfel ( $\Delta$  1810) zustrebten. Bedauerlich war nur, daß ein Photographieren, wozu es hier sehr verlockte, unmöglich war. Von besonders häufigen Charakterpflanzen möchte ich hier nennen: *Ranunculus Sartorianus*, *Draba longirostris*, *Arabis Scopoliiana*, *Anthyllis Jacquinii*, *Veronica satureioides*, *Erythronium dens canis*, welche das bunte Bild dieser Hochgebirgsflora erkennen lassen. Selten ist *Centaurea Haynaldi* Borb., deren Verbreitungsgebiet nach unseren bisherigen Kenntnissen erst mit der 50 km entfernten Šator planina begann. Nach einer kurzen Rast auf dem Gipfel stiegen wir zuerst ein wenig nach Norden hinab, um die Schneemulden und die Ränder der Krummholzbestände zu untersuchen, wo die Vegetation noch außerordentlich zurück war. *Allium ochroleucum*, gerade schon als solches erkennbar, war hier der beste Fund. Während wir nun uns wieder nach Osten dem Kamme zuwandten, lichteteten sich zeitweise die Nebel unter uns und wie Stücke der Landkarte huschten Teile der öden Poljes und Karstflächen vorbei. Auch ein Blick auf die Hauptstadt des westlichen Bosniens, Livno, war uns vergönnt, dann aber schloß sich wieder der Schleier und wir hatten Mühe, den breiten, längsgegliederten Rücken nicht zu verlieren, längs dessen wir noch den Ostgipfel (Konj) erreichen wollten. Unterwegs dahin fanden wir auf einer Felsplatte die seltene *Carex rupestris*. Vom Gipfel stiegen wir genau nach Süden ab durch ausgedehnte Bestände des Strahlenginsters (*Genista radiata*), dann über abscheuliche in Wald und Gebüsch versteckte Karrenfelder und durch Holzriesen zum Saumwege, der nach Podgradina führt. In den Gendarmerieposten Berluša flüchteten wir uns vor oder richtiger mitten in einem Platzregen, dann verfolgten wir unseren Weg nach Podgradina im Buško blato. Nur einige Blicke konnten wir den Bogumilengräbern zuwerfen, die sich hier finden, denn wir hatten noch einen sehr weiten Weg vor uns, wenn wir unser Ziel Vinica südöstlich von Aržano erreichen wollten. Tiefschwarz war dort der Himmel von einem Gewitter, das über den breiten

Kogel des Zavelim heraufzog. Bald brach es los und Blitz auf Blitz erhellte die schwarze Wolkenmasse, auf die wir gerade lossteuern mußten. Das Blato war schon beinahe ganz ausgetrocknet, die Vegetation aber nicht uninteressant, *Butomus umbellatus* und *Thalictrum flavum* standen noch in Menge in Blüte, zwischen den Felsen am Rande findet sich noch die mediterrane *Clematis Viticella*. Als wir den Hügelrücken erreichten, der das Buško blato vom Polje von Vinica trennt, hatte sich der ärgste Teil des Gewitters schon verzogen, doch wurden wir gerade noch gut durchnäßt, bevor wir über die Häusergruppen Drajić und Pašić spät abends die gastliche Gendarmeriekaserne von Vinica erreichten. Es war ein infolge unserer schweren Bepackung recht anstrengender, abzüglich der Rasten 14 stündiger Marsch gewesen, der allerdings vielerlei zeigte und eine reiche Ausbeute brachte.

Am nächsten Tage wanderten wir über das verkarstete Hügelland über Ričice und Postranje nach Imotski, wo mit zwei rumänischen Studenten, die hier den Tabakbau studierten, der großartige Dolinensee besichtigt wurde und Herr Direktor F. Brantsch die Liebenswürdigkeit hatte, uns das Sehenswerte des k. k. Tabakeinlösungsamtes zu zeigen. Nachdem wir die gesammelten Pflanzen mit der Post nach Sarajevo geschickt hatten, um sie dort dank dem freundlichen Entgegenkommen der Herren Kustos O. Reiser und K. Maly am Landesmuseum trocknen zu lassen, verließen wir am 6. nachmittags Imotski und begaben uns nach Posušje in der Herzegowina, wo im Topla-Bache in Menge das für die Herzegowina neue *Allium Scorodoprasum* und auf einer Hutweite die seltene *Centaurea tuberosa* gefunden wurde. Tags darauf wanderten wir über die waldlosen Berge Radovan und Snježnica in das blütenübersäte Polje von Rakitno zum Gendarmerieposten in Podklečani. Am 8. Juli endlich gelangten wir über einen niedrigen Sattel in das Gebiet der herzegowinischen Hochgebirge, in das Drežankatal, welches etwa 25 km nördlich von Mostar in die Narenta mündet. Mit furchtbar steilen, tief durchfurchten und vielfach zerklüfteten Hängen setzen die Hochgebirge, die Čvrsnica im Norden und die Čabulja im

Süden zum Tale ab. Die Talsohle ist beinahe eben, erst ganz rückwärts steigt sie in der Draga steil an. Hier findet sich Buchenwald in dessen Grunde Unmassen von *Geranium macrorrhizum* ein purpurnes Blütenmeer bilden; darunter gedeihen Karstgehölze und in der ebenen Tahlsohle, am Nordhang wohl weit hinaufsteigend in großer Ausdehnung mediterrane Vegetation, wie z. B. *Punica Granatum*, *Euphorbia Myrsinites*, *Moltkia petraea*, *Cirsium strictum*. Ein Abstecher in der obersten Draga auf den Südhang gegen



Abb. 1. Čabulja planina (Herzegowina): Crvene stiene mit Velika Vljajna (1780 m) vom Veja potok aus gesehen (zirka 400 m).

die Runjeva kosa zeigt das Vorkommen von *Pinus leucodermis*, die die Steilabfälle der Gebirge reichlich bedeckt, hier wohl an ihrem westlichsten Standorte überhaupt. Wir wanderten an diesem Tage durch das ganze Tal heraus bis zum Pfarrhause von Donja Drežnica, das nur eine halbe Stunde vom Ausgange entfernt liegt, nicht ohne unterwegs die steilen Schluchten zu mustern, die uns morgen den Weg zum Gipfel der Čabulja eröffnen sollten. Nur eine ließ ein Durchkommen erhoffen, nämlich deshalb, weil man sie vom Wege nicht ganz übersah, die in der Spezial-

karte mit »Crvene stiene« bezeichnete; alle anderen, die vom Tale des Veja potok hinaufführen, sind von hohen, glatten Felswänden abgeschlossen. Beim freundlichen, jungen Pfarrer von Donja Drežnica, Nikola Jurić, waren wir zu Gäste. Er bot in freigebigster Weise alles auf, um uns in seiner armseligen Hütte so gut wie möglich zu behausen und zu bewirten; bei lateinischer Konversation, die uns freilich wenig Ehre machte, verging rasch die Zeit, so daß wir am 9. kaum früh genug aufbrechen konnten, um der Čabulja zu Leibe zu rücken, die zweifellos harte Arbeit und ein Freilager kostete.

Wir wanderten eine Stunde weit wieder taleinwärts, bis wir den Bach überschreiten konnten und nach Übersteigen einiger mit *Paliurus* gedeckter Steinriegel in das mit Kies und Blockwerk erfüllte Bett des hier mündenden Veja potok gelangten. Kaum ansteigend ging es darin fort, bis plötzlich die ganze Wildnis der Crvene stiene-Schlucht sichtbar ward (Abb. 1). Auch von hier aus war kein unüberwindliches Hindernis zu erkennen und so bogen wir frohgemut in den Graben ein und gelangten im Bachbette zunächst rasch vorwärts. An einer schmalen, klammartigen Stelle der Schlucht rauschte ein Wasserfall herab; die Stufe mußte seitlich auf einem schmalen Bande erstiegen werden. Wir befanden uns noch kaum über 500 m hoch und doch schmückte feuchte Felsstufen in der Nähe des Baches hier schon Edelweiß, *Primula Kitaibeliana*, auch einige Sträucher von *Salix glabra* wachsen hier, dies alles freilich nur in der nächsten Nähe des Baches, der hier den ganzen Sommer hindurch Kühle spendet und von Lawinen genährt wird. Sehr bald trafen wir eine solche mächtige Schneemasse mit mitgerissenen Ästen und Stammteilen von Panzerföhren übersät. Eine zweite Lawine lag in einer engen Felsklamm und bildete ein ernstes Hindernis. Sie war zu Eis gefroren, tiefe Klüfte zwischen ihr und den Felswänden, der Pickel trat in seine eigentliche Funktion, um ihren steilen Rücken ersteiglich zu machen. Wir wanderten auf der schmalen Schneide weiter, doch plötzlich brach sie ab; die Lawine war in der Mitte quer durchgeschmolzen, eine sehr prekäre Eisbrücke war auf der anderen

Seite überragt von einem mehrere Meter langen, gegen uns gerichteten Spieß aus Eis und Schnee. Da war nichts anzufangen, als umzukehren und am Ausgange der Klamm die Felsen in Angriff zu nehmen. Links (östlich) sind sie glatt und unabsehbar, rechts konnten sie nach einigen vergeblichen Versuchen — einem geübteren Kletterer wäre jedenfalls der erste gelungen — erklettert werden und wir befanden uns nun in einem Walde aus *Ostrya carpinifolia*, *Fraxinus Ornus* mit etwas *Acer Pseudoplatanus* und *Pinus leucodermis* aus den benachbarten Waldformationen, darunter *Clematis recta*, *Ruta divaricata*, und in größter Menge sogar die mediterrane *Salvia officinalis*, dies in 800 bis 900 m Höhe in südöstlicher Exposition, was ja in dieser Gegend nichts ungewöhnliches ist, aber 300 m oberhalb der oben erwähnten Hochgebirgspflanzen. Man sieht, wie ausschlaggebend in solchen Grenzgebieten die lokalen Details für die Verteilung der Formationen verschiedener Florengebiete sind. Leicht konnten wir wieder in die Schlucht hinabsteigen, die hier als breite Schuttrinne sich nach rechts wendet und südlich der pyramidenförmigen Spitze, Kote 1518, den Kamm der Samograda erreicht. Wir mußten nun wieder in die gerade Richtung gelangen, in eine Seitenschlucht, die über einer senkrechten, auffallend rötlichen Felswand (= crvena stena) gegen die Velika Vlačina, den Hauptgipfel der Čabalja hinaufzieht. Dazu stiegen wir seitlich in die hier gut gestuften Felsen ein, die uns leicht zum Ausgange dieser seitlichen Schlucht brachten. Doch wurden wir bei diesem Anstiege durch eine Steinlawine beunruhigt, die von den oben herumkletternden Ziegen losgelöst, bald nach dem Einstieg über unsere Köpfe pfiß. Sie durfte uns freilich nicht viel stören, denn diese, genau nördlich exponierte Felspartie besaß trotz ihrer immer noch niedrigen Lage von 1000 m eine reiche primäre Hochgebirgsflora, aus der ich nennen will: *Thesium Parnassi*, *Arenaria gracilis*, *Potentilla Apennina*, *Asperula Hercegovina*, *Hedraeanthus serpyllifolius*, *Amphoricarpus Neumayeri* subsp. *Velezensis*, *Leontopodium alpinum* und verlockte sogar zum Photographieren. Über uns in der Luft zog ein Steinadler seine Kreise. Die Felsen der nun folgenden Schlucht zierte das kräftige *Geum*

*Bulgaricum* und eine außerordentlich großblütige *Aquilegia*, die leider nicht erreicht werden konnte. Hier beginnt auch das Krummholz, durch das zunächst steil und mühsam aufwärts gestiegen wurde. Wir erreichten nun das Kar, das immer noch tief unter dem senkrechten Nordabsturz des Gipfels liegt. Über die Schutthalden gelangten wir langsam weiter zu einem Schneefleck, der uns zum Abkochen unserer Konserven sehr erwünscht war, denn es war schon spät am Nachmittage. Auch die bisherige Ausbeute wurde hier eingelegt, um in den Sammelsäcken wieder Platz zu bekommen, dessen wir noch sehr bedurften. Dann strebten wir dem kleinen Grate zu, der etwas östlich der Velika Vljajna vom Čabuljakamme nach Norden abzweigt — die Zeichnung der Spezialkarte läßt hier die klare Gliederung, die das Terrain zeigt, ganz vermissen — denn dieser schien leicht gangbar. Von den Felsen sahen einige Sträucher mit sonderbaren, schmalen, graugrünen Blättern herab; ich konnte mir schon denken, daß es die Berühmtheit der Čabulja, die *Sibiraea Croatica* war und als ich in der Nähe auch Blütenstände sah, war meine Vermutung bestätigt. Leider war es mir nicht möglich, einen der Sträucher zu erreichen, von dem schönsten, reich blühenden trennte mich eine wenig über fünf Schritte breite Kluft in der steilen Felswand. Ich versuchte mit dem Revolver etwas herunterzuschießen, die Beute waren aber nur alte, kahle Äste. Da mußte der Strauch doch wenigstens photographiert werden. Aber im Hintergrunde ist gerade die Sonne im Untergehen, dazu konnte ich den Pickel auf dem festen Fels nirgends hineinstecken, um das Stativ aufzuschrauben, ein Dreifußstativ aber hatte ich nicht mitgenommen. Ich stellte in der Hand mittels der Mattscheibe scharf ein, setzte dann die Kassette ein und legte den Apparat ober mir auf eine Felsecke, indem ich ihn, da ich dort weder in den Sucher noch auf die Mattscheibe sehen konnte, nur so ungefähr gegen den Strauch richtete. Dann exponierte ich 12 Sekunden lang in zwei Raten, weil auf einmal die Äste im Winde zu schwanken begannen oder ich mir dies wenigstens einbildete und zu Hause zeigte sich, daß die Aufnahme nicht einmal ganz verunglückt war. Rasch waren

wir nun auf dem Grate, wir übersahen den weiteren Anstieg: wir hatten gewonnen. Der Abend schlich bereits in die Täler, die steil und tief unter uns lagen, gegenüber schweifte der Blick zu den scharfen Spitzen der Prenj planina über dem Narentatale. Wir stürmten nur so auf den Gipfel, um noch die prächtige Rundschau zu genießen, dann suchten wir uns in der Dämmerung eine windgeschützte Doline, in der möglichst wenig Schnee lag, kochten noch eine Erbswurstsuppe und legten uns dann in unseren Wachstüchern zur Ruhe. Wir hatten einschließlich der Rasten und sonstiger Aufenthalte vom Veja potok 12 Stunden gebraucht. Morgens genossen wir nochmals die Rundschau und stiegen dann längs des Grates nach Norden ab zum Sattel Sedlo, auf dem sich Rotbuchenwälder finden. *Pseudoleskea Illyrica* Glow. bedeckt hier den Grund der alten Stämme mit großen Polstern. Vom Sattel führt ein Steig, der allerdings dort, wo man ihn am meisten brauchen könnte, nicht existiert, durch Blockwerk, Schutt und zuletzt im Bachbett sehr steil ins Drežankatal hinab, durch das wir wieder nach Donja Drežnica herauswanderten.

Am nächsten Tage fuhren wir von der Station Drežnica nach Jablanica, um den nördlichen Teil der Čvrstnica (nach K. Maly so und nicht Čvrstnica) zu untersuchen. Am 12. Juli verließen wir am frühesten Morgen Jablanica, diesmal hoch zu Roß, da wir die Kräfte vorerst schonen mußten, denn wir hatten unseren Plan, tags zuvor bereits zur Schutzhütte auf der Plaša aufzusteigen, nicht durchführen können, da deren Dach eingefallen und noch nicht wieder hergerichtet war; ein Freilager aber war bei dem regnerischen Wetter nicht sehr angezeigt. So ritten wir nun meist im Regen den gut gebahnten Weg auf die Plaša hinauf bis dorthin, wo er zur Schutzhütte wieder hinabsteigt. An dieser Stelle schickten wir die Pferde samt ihren Besitzern und dem uns prinzipiell überflüssigerweise angehängten Führer zurück und verfolgten den Weg, der über die Trinača (2045 m) nach Grabovica führt. Schon hier fanden wir im Kalkschutt die meisten der bekannten Endemismen der herzegowinischen Hochgebirge in großer Menge. Wir blieben auf dem Rücken, der zum Veliki

Vilinac (2116 m), dem höchsten Gipfel dieses Teiles der Čvrsnica hinaufzieht. Der Nebel hatte sich zwar gelichtet, aber ein eisiger Wind fegte über das Čvrsnicaplateau und jagte die Wolken ganz nahe über uns hinweg; zeitweise versuchte es sogar, ein wenig zu schneien. Das Krummholz steigt zwar beinahe bis auf unseren Gipfel, aber die Sträucher sind ganz außerordentlich niedrig und kümmerlich. Auch die übrige Vegetation in dem plattigen Schutt

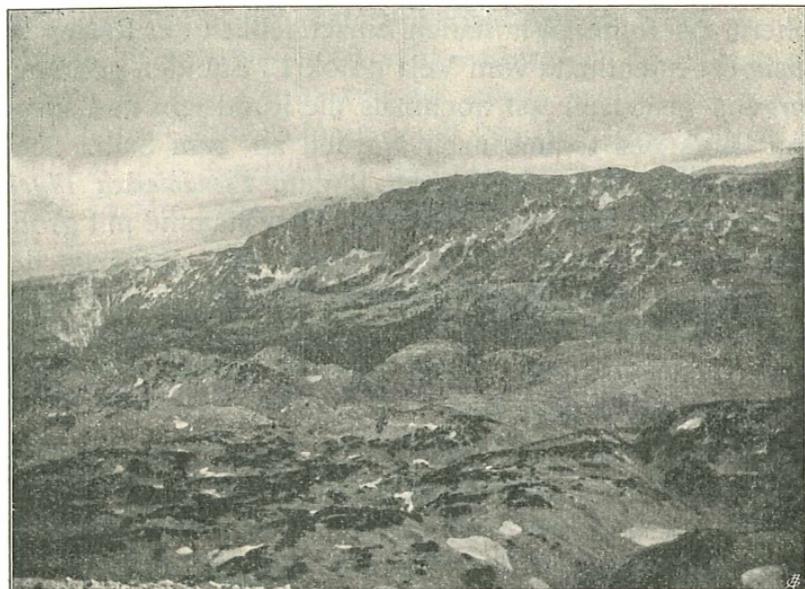


Abb. 2. Plateau der Čvrsnica planina (Herzegowina): Blick vom Veliki Vilinac auf den Ploča-Kamm. Krummholzbestände. Rückwärts die Čabulja.

auf der Kammhöhe steht offenkundig unter dem Einfluß der Bora; so zwerghafte Formen, wie sie hier *Mimuartia* (*Alsine*) *laricifolia* (einblütig mit beinahe sitzenden Blüten!), *Cerastium lanigerum*, *Dianthus Freynii*, *Oxytropis Prenja*, *Viola Zoysii*, *Androsace villosa*, *Asperula Beckiana*, ja selbst eine dickwurzelige, hier noch nicht blühende *Trinia* wachsen, sah ich in den Alpen nur in allerhöchsten Lagen und auch dort kaum je in so extremer Ausbildung. Interessant ist das Vorkommen von *Papaver Kernerii* und der für Bosnien und die Herzegowina erst 1907 auf der Velika Čvrsnica

von Stadlmann, Faltis und Wibiral entdeckten *Saxifraga moschata* ausschließlich auf Terra rossa, die sich an der Nordkante der Spitze des Vilinac ober der Felswand angesammelt hat. Es war bereits  $\frac{1}{4}$ 4 Uhr vorbei, als wir nach vorläufiger Bewältigung unserer Ausbeute den Gipfel verließen. Steil nach Norden herab, über einige Schneeflecken abfahrend, gelangten wir in eine Senkung, die die Südgrenze des ausgedehnten, von Tälchen und Gruben durchsetzten Karrenfeldes der Muharnica bildet. Hier war

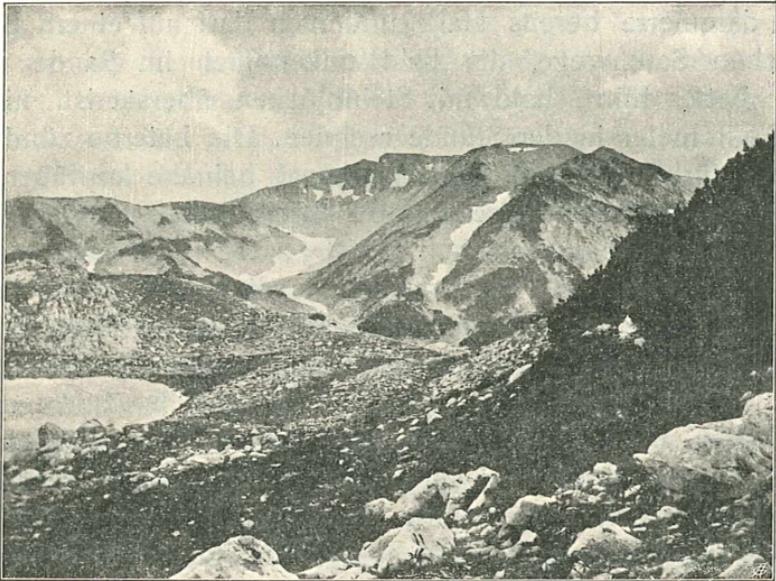


Abb. 3. Čvrsnica planina (Herzegowina): Veliki Vilinac (2116 m) von Norden. Kar und Moräne, Krummholzbestände.

im Rasen der unscheinbare, seltene *Astragalus depressus* zu finden. Prächtig nimmt sich von hier der Veliki Vilinac mit seinen Eiszeit Spuren aus, einem ausgeschliffenen Kar und einer Moräne an seinem Fuße (Abb. 3). Das nun folgende Terrain nahm unsere gespannteste Aufmerksamkeit in Anspruch, wollten wir wirklich nach Doljani hinuntergelangen. Nichts als gleichförmige Hügel und Dolinen, Krummholz, Baumgruppen, sich kreuzende Viehsteige, Karrenfelder, die fortwährendes Abweichen von der Richtung nötig machen: Wer hier vom Nebel überrascht wird, der

kann sich in Spiralen bewegen. Wir fanden aber doch die gewünschte Richtung zur Quelle Jablan, von wo ein deutlicher Weg anfangs durch Urwald, dann über Schläge und Matten zur Bergecke Malo Zaglavic ober Doljani führt. Hier in nur 1100 m Höhe befremdete mich das unvermittelte Vorkommen von *Juniperus nana*, zwar etwas hochwüchsig, aber in ihren Merkmalen ganz unverändert, und *Juniperus communis* nebeneinander. Unangenehmer war es wieder, durch die Gebüschse sich in die Talsohle durchzuwinden, welche wir gleich außerhalb Doljani erreichten. Es dämmerte bereits stark und man darf auf einem bosnischen Saumwege, der bald unkenntlich im Sande des Bachbettes führt, bald mit Steinblöcken übersät ist, nicht  $4\frac{1}{2}$  Kilometer in der Stunde rechnen. Die Laterne zündete ich natürlich erst an, als ich einmal beinahe kopfüber in den Bach gefallen wäre und bei ihrem Scheine trafen wir um  $\frac{1}{2}11$  Uhr im gastlichen Hotel Jablanica ein.

Am nächsten Tage brachte uns die Bahn nach Sarajevo. Diese Strecke, auch die viel gerühmte Fahrt Konjica—Ivan imponierte uns viel weniger, als z. B. die wirklich großartige Narentaschlucht zwischen Drežnica und Jablanica. Schön sind dort die Ausblicke auf den nördlichen Teil der Prenj, aber die Gegend selbst ist nichts mehr als anmutig; freilich waren wir durch das früher Gesehene schon stark verwöhnt. Einige Tage in Sarajevo vergingen schnell in der liebenswürdigen Gesellschaft der Herren Kustos O. Reiser und K. Maly und mit der Besichtigung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Mein Bruder mußte von hier nach Hause fahren, da sein Urlaub ablief. Ich beschloß, über mein Programm hinaus, noch der Ostbahn und der Omorikafichte einen kurzen Besuch abzustatten.

Am 15. nachmittags verließ ich Sarajevo und fuhr nach Rogatica. Ich möchte davon absehen, eine Schilderung der Herrlichkeiten der bosnischen Ostbahn zu geben, weil diesen Zweck der Führer von Preindlsberger-Mrazović in ausgezeichneter Weise erfüllt. Von Rogatica verfolgte ich anfangs durch felsiges Karstterrain, dann anmutiges Waldland die Straße über Pesurići nach Han Semeć, wo ich im Gendarmerieposten übernachtete, um am näch-

sten Tage den Smrčivo točilo und das Suhi dol genauer zu untersuchen. Ich erhielt die Auskunft, daß man durch die Tahlsole des Suhi dol, welches in der Karte weglos und sehr felsig eingezeichnet ist, zur Drina hinabgelangen könne. Die äußerst üppigen Waldwiesen um Han Semeć: Paljevine und Petkovo selište ergaben reiche Ausbeute. Reichlich findet sich hier *Polemonium coeruleum* und andere Pflanzen mit farbenprächtigen, auffallenden Blüten, dagegen treten die Gräser stark zurück, wodurch ein ganz auffallender Habitus dieser ostbosnischen Waldwiesen zustande kommt. Der Smrčivo točilo ist ein niedriger Waldberg, mit Urwald aus Fichten und Rotbuchen bedeckt, den ich durchqueren mußte, um am steilen Nordabfall eine Stelle zu finden, wo ich in die Schlucht hinabsteigen konnte. Bemerkenswert ist im geröllbedeckten Grunde des Buchenwaldes an diesem Hange das häufige Vorkommen der interessanten *Coronilla elegans* gemeinsam mit *Epimedium alpinum*. Weiter unten gelangte ich in reine Bestände der Schwarzföhre, die hier die steilen Felsstufen bedeckt. Endlich fand sich auch in einer schattigeren Schlucht die ersehnte *Picea Omorica* in stattlichen, reichlich Zapfen tragenden Exemplaren. Bald war ich im Grunde des Suhi dol angelangt. Da sah es wild aus. Riesige Felsblöcke liegen wirt durcheinander, steile Felsen begleiten das jetzt fast wasserlose Bachbett. Mühsam gelangte ich abwärts, die glatt gewaschenen Wände einiger Kolke seitlich in hohem Bogen umgehend. Bald verengte sich die Klamm immer mehr, die Wände der Kolke setzen sich direkt in die Talwände fort. Ein Weiterkommen war hier ausgeschlossen und ich mußte an der Nordseite zu dem Wege hinaufsteigen, der von Obadi nach Stari brod führt. Von den Kalkfelsen hängt hier die *Moehringia Malyi* herab. Auch dieser Aufstieg ging nur langsam in dem gebüschbedeckten Blockwerk und Schutt vonstatten. Bald merkte ich, daß von einer Durchführung des ursprünglichen Planes, heute noch von Višegrad zurückzufahren, keine Rede mehr sein konnte, denn es war schon Mittag vorbei. So setzte ich mich zum Mittagessen, aber kaum hatte ich den Rucksack geöffnet, als ihm die Blechbüchse mit dem Wechselsacke entrollte und in

gewaltigen Sätzen in die Klamm hinuntersprang. Da blieb nichts übrig, als nochmals hinunterzusteigen. Glücklicherweise fand ich sie bald, freilich in etwas zerquetschtem Zustande wieder. Der erwähnte Weg führt durch einen völlig ursprünglichen Bestand des Karstwaldes aus *Ostrya carpinifolia* und *Acer Monspessulanum*, durchwegs alten, aber niedrigen, knorrigen Bäumen, von denen lange Zotten von Moosen (besonders *Leucodon sciuroides*) herabhängen, Bestände, wie sie in solcher Ausbildung nur mehr äußerst selten zu finden sind. Bald steil hinabführend erreicht der Weg bei Stari brod gegenüber der auf steiler Felswand thronenden Ruine Hrtar die romantische Drina schlucht. Ein Steig leitet anfangs in unerquicklichem Auf und Ab, später immer besser talaufwärts in einigen Stunden nach Višegrad, das ich abends erreichte, um am nächsten Morgen nach Sarajevo zurückzufahren.

Am 18. Juli verließ ich die schöne Landeshauptstadt wieder, um die lange Fahrt über Brod, Sunja, Dobrlin nach Bosn.-Novi, dann weiter mit der Automobilpost nach Bosnisch-Krupa und mit der Pferdepost nach Petrovac anzutreten, wo ich am 19. abends eintraf, die Klekovača, die ich schon im Jahre 1904 gemeinsam mit Kollegen Dr. Janchen kennen gelernt hatte (vergleiche Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereines an der Universität Wien, III. Jahrgang, 1905, pag. 50—52), nochmals genauer zu untersuchen. Leider gelang es mir infolge der Witterung nicht, diesmal eine vollständige Serie aller Typen der dortigen Vegetation photographisch aufzunehmen, weshalb ich mich hier auch darauf beschränken will, statt einer ausführlichen Schilderung des Naturschutzparkes, als welcher der Klekovačarücken mit seinen beiderseitigen, urwaldbedeckten Abdachungen in diesem Jahre gesetzmäßig erklärt wird, eine kurze Schilderung meiner diesmaligen Exkursion zu geben. Am 20. brach ich morgens auf und gelangte durch das gut bebaute Polje über Drinić an den Fuß des Waldgebietes. Allmählig ansteigend verlor ich bald den Weg und strebte nun der Richtung nach, einige Holzbahnen kreuzend, dem Norwestrücken der Velika Klekovača zu. Ich erreichte ihn ohne weitere Mühe, verfolgte ihn

durch den Wald aus ziemlich schwächtigen Rotbuchen, deren Stämme vom Grunde knieförmig aufstreben und gelangte bald an die Waldgrenze, wo sich in geringer Ausdehnung das charakteristische Buchenkrummholz findet und ausgedehnte Krummholzkiefernbestände beginnen. Es wurde 6 Uhr abends, bis ich mich durch diese durchgewunden hatte und den Gipfel (1961 *m*) erreichte. Der Himmel hatte sich umzogen, unter mir begannen Nebel heranzuziehen, im Westen stand ein Gewitter; ich mußte daher trachten,



Abb. 4. Klekovača planina (NW-Bosnien): Urwald in der Uvala 1250 *m*. *Picea excelsa*, *Fagus silvatica*.

bis zu dessen Losbrechen möglichst weit hinabzukommen; an das Erreichen einer Unterkunft war ja nicht zu denken und darauf hatte ich auch gar nicht gerechnet. Ich verfolgte also den aus zerklüfteten, krummholzbewachsenen Kalkfelsen gebildeten Ostgrat hinab, kam aber nicht weit, denn es erschien mir besser, mich erst in mein bereits mehrfach durchgewetztes Wachstum einzuwickeln und dann durchnässen zu lassen als umgekehrt. Leider war die Stelle, wo ich mich nun mit Einbruch der Dunkelheit zur Ruhe legen mußte, dazu wenig geeignet, denn ich lag quer über einem nieder-

liegenden Krummholzstamme. Ein weiteres Herumklettern und Suchen konnte in der Dunkelheit nur gefährlich werden. Heftig pfiß der Wind um die Ecken des Grates, glücklicherweise aber nicht sehr kalt, rings blitzte es und es begann ausgiebig zu regnen. Es war eine ungemütliche Nacht, mutterseelen allein hier heroben. Zum Auswinden durchnäßt, aber doch ohne weitere Beschwerden, stand ich morgens auf und stieg in den nächsten Sattel und von dort zur Schneegrube auf dem kleinen Plateau am Nordosthang hinab, wo ich endlich aus dem Nebel gelangte. Selbst gegen Ende Juli war hier die Vegetation in diesem Jahre noch stark zurück, es war ein wesentlich anderes Bild, als bei meinem ersten Besuche, dafür stand diesmal die seltene *Orchis Spitzelii* hier reichlichst in Blüte. Geradeaus stieg ich durch den Wald hinab, bis ich ein Bahngeleise traf, welches längs der feuchten Senkung »Uvala«, in der der Urwald am großartigsten ausgebildet ist (Abb. 4), nach SO zieht. Nach langem Marsche gelangte ich zu einer Holzarbeiterkolonie und konnte mich wieder genau orientieren, bald erreichte ich Stralaz, die kleine Waldwiese, welche die Spezialkarte ohne Namen westlich vom Marčetin palež verzeichnet. Daß, sobald ich etwas mißmutig herunter war, wieder die Sonne am wolkenlosen Himmel glänzte, ist wohl selbstverständlich. In der Kolonie Stralaz fand ich Herrn Schön, der uns schon 1904 freundlichst an die Hand gegangen war, und wanderte mit ihm zum Marčetin palež, von dem ich dann durch ganz enorm üppige, stellenweise weit über meterhohe Wiesen in die Resanovaca hinabstieg, durch die ein langer Marsch, der nachts deshalb interessant wurde, da ich in dem darauffolgenden Walde, längs des ganzen Weges, zusammenhängend die Erscheinung des leuchtenden Holzes beobachten konnte, nach Vučja Poljana führte. Hier war ich wieder Gast der Firma Steinbeis und fuhr am nächsten Tage mit deren Postwagen nach Ključ, von dort am 23. Juli mit der Post nach Prjedor und über Nacht nach Wien.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Naturwissenschaftlichen Orientvereins = Jahresbericht der Gesellschaft zur Förderung der naturhistorischen Erforschung des Orients in Wien](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [XV. Jahresbericht des Naturwissenschaftlichen Orientvereins \(früher "Gesellschaft zur Förderung der naturhistorischen Erforschung des Orients in Wien" \) für das Jahr 1909, zugleich Bericht über die Hauptversammlung des Vereines am 19. Februar 1910. 1-32](#)